Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 29 (1939)

Heft: 41

Artikel: Kunstausstellung in Twann

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-649071

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

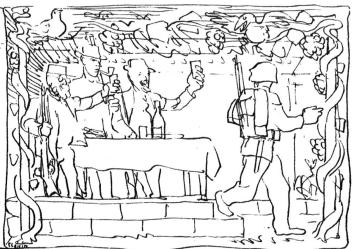
Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WIR LADEN SIE ZU UNSERER AUSSTELLUNG IN TWANN BEI ANLASS DER WEINLESE AM BIELER SEE FREUNDLICH EIN

TRAUGOTT SENN MALER
WALTER CLÉNIN MALER
FERNAND GIAUQUE MALER
JAKOB PROBST BILDHAUER
ELSI GIAUQUE S.W.B WEBEREI DRUCK STOFFE

FRAUBRUNNENHAUS TWANN VOM 8-29 OKTOBER
TAGLICH VON 14-18 UHR SONNTAGS VON 10-12 UHR
14-18 UHR EINTRITT 40 RP



Kunstausstellung in Twann

Daß troh der Ungunft der Zeit wertvolle Künftler den Mut zu Privatausstellungen aufbringen, soll uns doppelt freuen. Die schon zu guter Tradition gewordene Schau im aristofratischen Fraubrunnenhaus in Twann ist am Weinsonntag den 8. Oktober unter glücklichen Umständen aufgetan worden. Das Zurbrügg-Quartett aus Bern hat in seinstühlender Weise mit seinen zeitlosschönen Vorträgen der Erössnung die Weihe gegeben. Zudem wurde sie von Herrn Pfarrer Böhlen mit einer menschlich warmempsundenen Ansprache bereichert, indem er zu den zahlreich anwesenden Künstlern und Gästen aus nah und sern Worte der Anerkennung und Aufforderung fand, der Kunst gerade beute das zu geben, was ihr gehöre.

Walter Clenin tritt in erster Linie mit einem Wandbildentwurf vor uns, Goliath und David darstellend, dem man wohl heute — motivhaft gedeutet — symbolischen Sinn beilegen darf. Seine Delgemälde zeigen die bekannte Farbenfreudigteit, wie die Beherrschung all dessen, was zu einem hervorragenden Bilde gehört. Er berührt fast schmerzlich sich nicht näher über die uns gebotene Bracht auszulassen, obschon andererseits zu sagen ist, daß mit Worten das Wesentliche eines Kunstwertes— im besten Sinne des Wortes—, überhaupt nicht zu umreißen ist. Fernand Ginaugue, — er ist als Füsilier anwesend und hat vom ersten Tage an schweren Grenzdienst getan, — zeigt in geschlossener Art seine stete Auswärtsentwicklung. "Ein ganzer Raum voll Ginaugue", möchte man freudevoll ausrusen und ist erstaunt ob diesem Walertalent, das sich

immer wieder neu offenbart. Traugott Senn, anderer Art, doch irgendwie verwandt und das Seeland liebevoll meisternd und beherrschend, ist mit seinen intimen Bildern gut vertreten. Eingehendes Betrachten zeigt immer neue Details, neue Nüancen und verbindet uns näher sowohl mit dem Land wie mit dem Maler selbst. Elsi Giaugue zeigt diesmal vorwiegend neue Druckstoffe. Nur eine Künstlerin von ihrem Ausmaß tann solche luftige Stoffe mit den abwechslungsreichen, phantastischen Musterungen ausdenken und ausprobieren. Große Möglichkeiten sind noch vorhanden. Diese Ausstellung zeigt aber, wie reich und unerschöpslich ein ganz gewöhnlicher Stoff werden kann, wenn er von Berusenen behandelt wird. Prächtige Webstoffe ergänzen die Schau, wie auch eine Anzahl schönster Leinenwässch, die sich ausgezeichnet darbietet.

Als Plastifer ist Weister Jatob Probst mit einer Anzahl seiner Werte vertreten. Da sind vor allem die beiden babenden Mädchen (Gips und Bronze), die gerade in ihrer einsachen Selbstverständlichkeit ungemein ansprechend wirken. Es ist irgendwie mehr als nur Plastik, was uns da entgegentritt, es ist Leben, warmes, pulsierendes Leben, trop der toten Materialien, das uns von der Ueberwindung des Materials, ja des Materiellen spricht.

Die Ausstellung dauert bis zum 22. Oftober und wer unser schönes, bernisches Weingelände aussucht, soll sich diesen speziellen Genuß nicht entgehen lassen. et.

Aus dem Tagebuch eines Zurückgebliebenen

Geistige Mobilmachung

Der Chef des eidgenössischen Militärdepartements, Herr Bundesrat Minger, hat in einer letten Bundesratssitzung Bericht darüber erstattet, daß die Generalmobilmachung der Armee rasch und in aller Ruhe ersolgt ist. Im Namen des Bundesrates hat Bundespräsident Etter dem Chef des eidg. Militärdepartements und seinen Mitarbeitern den Dank dasür abgestattet, daß die vom Militärdepartement seit langem getrossen und in umsichtlicher Weise vorbereiteten Maßnahmen es ermöglicht haben, die Generalmobilmachung der Truppe reibungslos abzuwickeln.

Wie steht es mit der geistigen Mobilmachung deines Ichs? Haft du auch schon seit langer Zeit dich auf eine Generalmobilmachung vorbereitet? Hast du dein Herz untersucht nach selbstischen und unreinen Gedanken und haft du die nötigen Maßnahmen getroffen, um eine Generalreinigung vorzunehmen?

Diese Mobilmachung ist für dich ebenso wichtig als die militärische Mobilisation für das Land. Bereite sie in aller Stille vor, damit du, wenn die schwere Stunde kommt, sagen kannst: es ist soweit, presente!